

I. N. 223. 761

EMIL MANA

BRATISLAVA

Košice 27/9 92.

Meine liebe theuerste Lori!

Bei meiner vor wenig  
Tagen erfolgten Rückkehr habe  
ich Deinen lieben Brief, der  
mich hier erwartete, vorgefunden.  
Wie soll ich Dir genug danken,  
theuerste Lori, für Deine sich  
immer gleich bleibende Treue  
und Güte für mich. Glaube nur  
dass meine Dankbarkeit nie  
erlischt, wenn ich ihr auch  
sehr selten Worte zu geben  
vermag. So ein altes Lindenthier,  
wie ich nachgerade geworden

bin, muß sich darauf verlas-  
sen können, dass seine Freun-  
de an seine unwandelbare  
Liebe glauben, wenn es ihnen  
gegenüber auch noch so lang  
stumm bleibt.

Ich komme jetzt aus  
Prag, habe meine vielgeliebte  
Schwester allerdings auf dem  
Wege der Besserung, aber immer  
noch in einen sehr traurigen  
Zustand gefunden. Sie erträgt  
alles mit der Ergebung und  
Geduld einer Heiligen, und ge-  
rade das macht ihren Anblick  
zu einem so unbeschreiblich



wehmüthigen. Nur hier und da  
ist es möglich sie zu verstehen,  
wenn sie durchaus nicht im  
Stand ist, sich auszudrücken  
hat sie ein so resignirtes Lächeln,  
dass es mir immer das  
Herr verschnitt. Die rechte  
Hand ist noch ganz unbrauchbar,  
aber Gehversuche werden täglich  
gemacht; überhaupt ist die  
Pflegerie, die ihr zu Theil wird, eine  
musterhafte. Wenn nur halbwegs  
möglich, will ich im Laufe des  
Winters wieder nach Prag.

Hier habe ich alle meine  
Lieben wohl auf gefunden, meine





Marie ist hier mit ihren  
zwei herrigen Kindern. Das  
fünffährige Mädchen, genannt  
Mausi, ist das getreueste Eben-  
bild jener Stubri, die Du in  
Rußan gekannt hast, und für  
die Ihr alle so unendlich gütig  
gewesen seid.

Von der Heirat Anna Liech-  
sensteins wußte ich nichts. Eine  
Schwester meiner Schwägerin Ro-  
sine ist mit einem Grafen Plater  
verheiratet. Für die kleine Tamoy,  
ka ist die Hofdamenschaft wohl  
ein rechtes Glück. In Marie schrieb  
ich gestern nach Onod.

Möge es Euch, allen meiner Lie-  
ben sehr gut gehen. Ich bitte mir das

Einige aus: küßel Euch nur mit Sorgen zu machen. Jed und  
bleib alle so wohl wie es von garem Heben rüthschel. Seine theure  
Marie